

PFLEGE
MANAGEMENT

Sabine Bartholomeyczik

Wie notwendig ist eine analytische Personalbemessung?

Zu den Zusammenhängen zwischen Personal- und Bewohnerstruktur in Altenpflegeheimen

Management 72-80

Aus einer umfangreichen Untersuchung in 26 Frankfurter Altenpflegeheimen werden verschiedenen Indikatoren für die Personal- und die Bewohnerstruktur vorgestellt. Die Ergebnisse zeigen u.a., dass die Betreuungsrelationen in größeren Einrichtungen eher schlechter als in den kleineren sind, allerdings nicht durchgängig gleichermaßen; dass die Betreuungsrelation sich nur sehr bedingt an Indikatoren der Pflegebedürftigkeit der Bewohnerinnen ausrichtet und vor allem, dass sie sich nicht an den Anteilen der Schwerstpflegebedürftigen, also den Bewohnerinnen in Pflegestufe 3 orientieren. Aus den Rangordnungsvergleichen der verschiedenen Indikatoren für Pflegebedürftigkeit ist auch zu schlussfolgern, dass Pflegenden die Bewohnerinnen offenbar nach anderen Kriterien beurteilen als der MDK. Ganz allgemein unterstreichen die Ergebnisse mit ihren völlig unterschiedlichen Zusammenhängen zwischen der Personal- und der Bewohnerstruktur noch einmal die Forderung nach einer analytischen, also auf die Pflegebedürftigkeit der Bewohnerinnen bezogenen Personalbemessung

Hans-Peter Ludwig
Doris Burr

Lebendiges Qualitätsmanagement – Wirkungsvolle Umsetzung mit Elementen des Change Managements

Management 81-85

Ein Qualitätsmanagementsystem einzuführen ist nicht nur eine technische oder logistische Herausforderung. Ein Qualitätsmanagementsystem betrifft ebenso die Einstellungen und Werthaltungen der Mitarbeiter/-innen. In diesem Artikel wird ein integrativer Ansatz der Einführung vorgestellt

PFLEGEINFORMATIK

Stephan Bockholt

Sicherung und Kontrolle der Qualität von Patienteninformationen im Internet

Informatik 23-25

Der Artikel beschreibt verschiedene Ansätze der Qualitätskontrolle und -sicherung von Patienteninformationen, die über das Internet angeboten werden

Dirk Hunstein

Klassifikation von medizinischen und pflegerischen Diagnosen und Implikationen für das GR-DRG-System

Informatik 26-35

Inhalte und Aussagen pflegerischer und medizinischer Klassifikationssysteme sind nicht direkt kompatibel. Der Beitrag setzt sich aus pflegewissenschaftlicher Sicht kritisch mit den Unterschieden pflegerischer gegenüber medizinischen Aussagen in den DRG und damit auch den Möglichkeiten und dem Nutzen einer ICD-10-Codierung durch Pflegenden auseinander. Es wird auf unterschiedlichen Ebenen diskutiert, welche Daten dabei helfen können, den Ressourcenverbrauch, über den die DRGs eine Aussage machen sollen, abzubilden.

In der Auseinandersetzung mit den unterschiedlichen Zielen und Aufgaben von Medizin und Pflege und den daraus resultierenden unterschiedlichen Fokussen von Diagnosen und Interventionen wird klar, dass sich die Pflege weniger mit einem für ihre Aufgaben ungeeigneten System wie der ICD beschäftigen, sondern sich eher auf die differenzierte Erfassung und Interpretation pflegeauslösender Phänomene konzentrieren sollte